

„Gemeinsam in Mössingen“ Sachstandsbericht zum Quartiersimpulse-Projekt in der Gemeinderatssitzung am 08. November 2021

I. Eine Idee hat Gestalt gewonnen – vom Netzwerk-Gedanke zum gewinnbringenden Miteinander


Als sich 2019 ein Initiativkreis für die Entwicklung und den Aufbau einer Nachbarschaftshilfe gebildet hat, war schnell klar, Nachbarschaftshilfe ist ein Gemeinschaftsprojekt und braucht das Miteinander mit bereits bestehenden Angeboten von Vereinen, Initiativen, Kirchen, - und das in enger Absprache mit Frau Behrmann vom Pflegestützpunkt und der Stadt. So hat von Anfang an Frau Schott als Ehrenamtsbeauftragte der Stadtverwaltung an den Sitzungen teilgenommen und ihre fachliche Perspektive eingebracht. Enge Absprachen und Abstimmungen (z.B. im Blick auf Honorierung der Ehrenamtlichen und Unkostenbeiträge) sowie eine Mitwirkung im Initiativkreis gab es auch sehr früh zwischen der Öschinger Initiative „lebenswertes Öschingen“ und dem „Nachbarschaftshilfe-Netzwerk“.

Wie ein Dach steht das Motto des Quartierimpulse-Antrags der Stadt „Miteinander in Mössingen“ über dem Zusammenspiel der Initiativen, den entwickelten Angeboten und den weiteren Prozessschritten.

Quartiersimpulse: 15.03.21-14.03.23

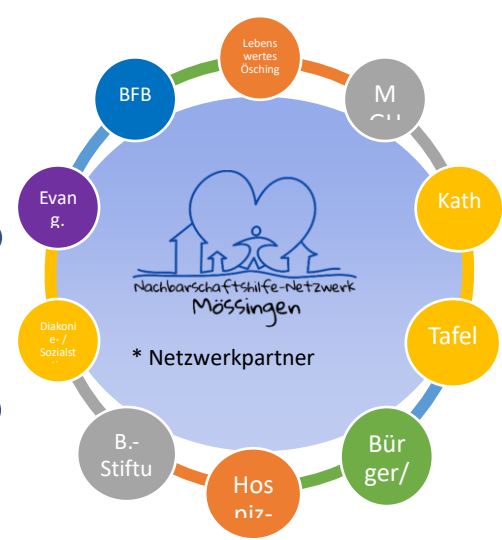
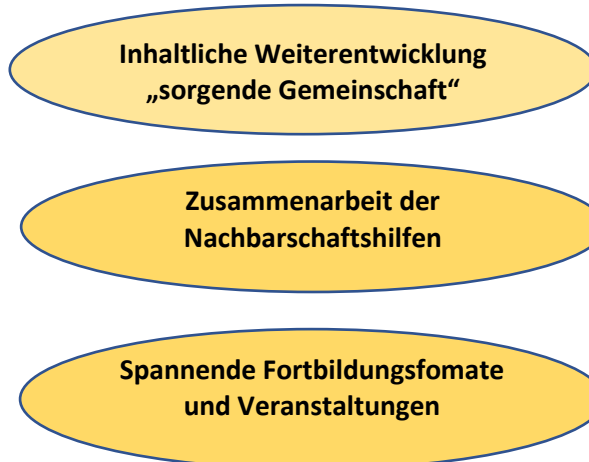
Miteinander in Mössingen oder gemeinsam
füreinander da sein

1



lebenswertes
Öschingen

- Hilfe mit Herz und Hand
- Begegnung und Unterstützung
- Barrierefreies Bauen und Wohnen
- Lebensqualität erhöhen



¹*Birgit Hausch- MGH, Sonja Kunze - Lebenswertes Öschingen, Prof. Dr. Rüdiger Hampp - Bürger für Bästehardt; Barbara Schott – Stadtverwaltung; Elke Schelling – Stadträtin/Mütterzentrum; Peter Looser – Stadtrat/Belsen; Dieter Neth,- Bürgerstiftung Mössingen; Dr. Gerhard Raff – Kirchengemeinde Belsen/diakonische Gruppe, Elisabeth Schweizer – KPV Belsen; Hr. Riethmüller, jetzt Andrea Bader – Diakonie- u. Sozialstation; Matthias Tauch – kath. Kirchengemeinde/Tafelladen; Ira Boll – Bästehardt/KGR, Monika Bihr – Hospizverein; , Erich Schneider – Mössingen; Erna Haap und Heide Schmid – KPV Belsen, Pfarrer Matthias Wagner – Kirche/Talheim; Matthias Krämer – Kirche/Bästehardt; Werner Baur – Mössingen; Roland Rempfer-lebenswertes Öschingen ; Andrea Feiler (Gaststatus), Projekt TAAFE

Das Helferfest, zu dem wir vom Nachbarschaftshilfe-Netzwerk am 11. September 2021 auf den Löwensteinplatz eingeladen haben, hat das Miteinander in wunderbarer und beflügelnder Weise zum Ausdruck gebracht und uns bestärkt:

- Zum Wesen einer Netzwerkstruktur gehört **die Freiheit zur Bindung**. Aus der freien Entscheidung zur Bindung erwachsen Verbindlichkeit und gutes Miteinander.
- Wer sich in das Netzwerk einbringt, verliert nicht seine Identität, sondern bekommt mit seiner Identität und dem, was er einbringt Anteil am größeren Ganzen.
- Gelingende Netzwerke schaffen Win-win-Situationen für alle Beteiligten. Sie sind wie Resonanzkörper, die mehr Resonanzraum ermöglichen und mehr Resonanzerfahrung (mehr Beziehungen und intensivere Kooperationen) bieten, als die einzelnen Netzwerkakteure für sich mit ihrer Arbeit und ihren Angeboten hätten.

Mit unseren Initiativen wollen wir **Teilhabe am Leben**, an der Gemeinschaft mit Menschen der Stadtgesellschaft und ihren Organisationen, Institutionen, Gruppierungen fördern. Das Nachbarschaftshilfe-Netzwerk zielt darauf ab, dem Einzelnen Hilfe anzubieten und ihm über diese Angebote Teilhabe an einer größeren Gemeinschaft zu ermöglichen. So kann im Miteinander ein Beitrag zu einer **caring-community** (sorgenden Gemeinschaft - einer für den anderen) und **sharing-community** (Teilhabe-Gemeinschaft - füreinander und miteinander) geleistet werden. Auch Aspekte der Inklusion (enabling-community) kommen in den Blick.

II. Was bisher geschehen ist und wo wir heute stehen?

1. Nachbarschaftshilfe-Netzwerk Mössingen

- **Einstieg über digitale Beteiligungsformate anstelle persönlicher Begegnungen**
Die entscheidende Herausforderung für unser Projekt lag darin, die auf unmittelbare Begegnungen und Beteiligungsformate angelegte Netzwerkarbeit trotz der einschränkenden Kontaktbeschränkungen dennoch zu realisieren.
- Neben vielen Zoom-Meetings waren wir mit **Info-Ständen** präsent auf dem Mössinger Wochenmarkt und an verschiedenen Stellen und zu unterschiedlichen Gelegenheiten in den **Ortsteilen**, konnten mit unseren **Flyern** informieren, persönliche Gespräche führen und Unterstützer/innen gewinnen.
- Den Kontakt zu dem Kreis der Unterstützerinnen und Unterstützer haben wir neben wöchentlichen Infos im Amtsblatt, gelegentlichen Telefonaten über Info-Briefe, Dankeschreiben, Grüße zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel gehalten.
- Das **Hotline-Telefon**, das an drei Vormittagen (Mo. Mi. Fr.) von 8.30 Uhr – 12.00 Uhr besetzt ist, wird von einem ehrenamtlichen Team getragen.
- Seit Mai 2021 ist die **Koordinationsstelle** des Netzwerkes eingerichtet und besetzt. Für diese Aufgabe konnte Frau **Annette Burkhardt** gewonnen werden. Sie nimmt mit Hilfesuchenden den persönlichen Kontakt auf, klärt die Bedarfe und vermittelt Unterstützer/innen. Die Zieglerschen, Mitgesellschafter der Diakonie- und Sozialstation

haben für ein erstes Jahr die Finanzierung dieser Stelle auf Basis eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses übernommen.

- **Angebote des Netzwerks:**
Neben der Einkaufshilfe (spontan melden sich 130 Helfer/innen im März 2020), die in kleinerem Umfang immer noch läuft, der Aktion mit Impfpatenschaften (50 Impfpaten melden sich), in enger Kooperation mit der Bürgerstiftung hat die Vermittlung von haushaltsnahen Unterstützungen, kleinere Arbeiten im Garten, die Begleitung bei Arztbesuchen oder auf Spaziergängen Fahrt aufgenommen (ca. 30 Helfer/innen in Mössingen). In Öschingen hat sich das Angebot als „Hilfe mit Herz und Hand“ sehr gut etabliert.
- Ein motivierendes Helferfest am 11. September 2021 mit berührenden Berichten von Helfer/innen. Fazit: „Wer anderen hilft wird selbst beschenkt!“
- **Rechtsform für das Netzwerk:**
Es hat sich gezeigt, dass auch ein Netzwerk eine Rechtsform brauchen. Einen neuen Verein wollten wir nicht gründen, sondern die **bestehenden Krankenpflegevereine** in einen Trägerverein überführen und damit auch ihnen eine Zukunft geben. Die Entscheidung über die Satzungsänderung in den Mitgliederversammlungen der Krankenpflegevereine wird gerade vorbereitet und mündet in die Fusion der KPV in einen gemeinsamen **Trägerverein** für das Nachbarschaftshilfe-Netzwerk.
- **Fortbildungsangebote:**
Begleitende Gespräch für Unterstützer/innen aus allen Ortsteilen bieten Frau Behrmann und Frau Linzner an. Wir freuen uns sehr über diese Unterstützung und hervorragende Zusammenarbeit.
- Für weitere geplante Fortbildungsangebote werden wir gemeinsam mit der Stadt, Frau Behrmann vom Pflegestützpunkt und anderen Netzwerkpartner einen Fortbündungsverbund ins Leben rufen, um für Qualifizierungsangebote größtmögliche Synergien zu erzielen.
-

2. Lebenswertes Öschingen

Zum 15.03.21 wurde der Stadt Mössingen das Förderprogramm Quartiersimpulse bewilligt. Dieses führen wir als Teilort Öschingen in Kooperation mit dem NBH Netzwerk Mössingen aus. Quartiersimpulse ermöglicht es uns in Absprache mit der Stadt das große Thema der „sorgenden Gemeinschaft“ ins Dorf zu tragen. Zentrale Fragen sind hierbei: Wie möchten wir in Zukunft leben?, Wie schaffen wir es, dass wir ein lebenswertes Dorf mit einer guten Infrastruktur bleiben? Wie können die Öschinger so lange wie sie möchten daheim bleiben und in einer guten sozialen Vernetzung leben? Diese Themenstellungen begreifen wir als zentrale Zukunftsfragen, die in einer guten Vernetzung verschiedenster Netzwerkpartner und einem Miteinander der Bürger*innen, der Fachdienste und der kommunalen Stellen gedacht werden dürfen.

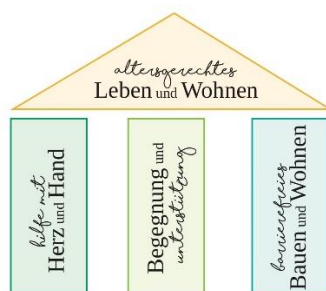
Im Vorfeld der Quartiersimpulse starteten wir in Öschingen:

- im September 2021 mit einer Auftaktveranstaltung. Hier wurde über die Planungen und Visionen informiert und es gab einen Gastbeitrag unseres Beraters: Josef Martin von der Seniorengenosenschaft Riedlingen.

- daran schloss sich unser Bürger*innenbefragung an. Die Auswertung erfolgte im November 2021 vor dem Ortschaftsrat und Kirchengemeinderat. Die Resonanz war beeindruckend (503 Bögen aus 1.100 Haushalten)
- Vereinsgründung Lebenswertes Öschingen e.V. im Februar 2021 mit der besonderen Herausforderung der Onlinegründung. Mittlerweile haben wir – trotz Corona - über 130 Mitglieder.

Quartiersimpulseförderung ab 15.03.21

- Gründung des Steuerungskreises unter Leitung von Frau Streck mit Vertretern des NBH – Netzwerkes Mössingen und Lebenswertes Öschingen, regelmäßige Treffen
- Start der Nachbarschaftshilfe (**Hilfe mit Herz und Hand**) in Absprache mit dem NBH Netzwerk Mössingen im April 2021
- **Juniaktionswochen** mit abschließender Gründungsbaumpflanzung durch Herrn Bulander, Herrn Eißler und Herrn Rempfer
In den Juniaktionswochen haben wir das Thema „altersgerechtes Leben und Wohnen“ und „Lebensqualität“ ins Dorf getragen. Unter Berücksichtigung der Corona Auflagen sind wir in unterschiedlichen Formaten mit den Öschingern in Gespräch gekommen. Es gab „Geh-Spräche“, das mobile Café Lebenswert, Sonntagstreff in der Dorfmitte, Rikschafahrt etc. Ziel war es immer mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und ihre Ideen für ein Leben im zukünftigen Öschingen zu sammeln.
- Thematische Informationsreihe im Amtsblatt als Vorbereitung unserer nächsten Veranstaltung



Aus den vielen unterschiedlichen Rückmeldungen (Fragebogen, Veranstaltung, Gespräche) haben wir die Gesamtidee entwickelt: Was braucht es für eine altersgerechtes Leben und Wohnen in Öschingen?

- Miteinander Füreinander: **Veranstaltung im Oktober 21** zur Information der Öschinger*innen und mit dem Ausblick auf die nächsten Schritte: Es geht weiter mit der Bildung von Arbeitsgruppen zu den drei Säulen und mit Exkursionen zu bürgerschaftlich organisierten Wohnprojekten in anderen Kommunen.

III. Erfahrungen und Erkenntnisse

1. **„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“**

Nachbarschaftshilfe ist im Kern ein Begegnungsangebot. Nicht nur für die Unterstützung im Alltag sind diese Kontakte wichtig, sondern auch für das Bekanntmachen und die Verankerung des Nachbarschaftshilfegedanken in der Bevölkerung. Es braucht Gesichter und Geschichten. Dies wollen wir bei der weiteren Öffentlichkeitsarbeit auch stärker in den Blick nehmen.

2. **Virtuelle Begegnung – Was dennoch möglich ist!**

Für die meisten der Initiativkreismitglieder waren digitale Formate und virtuelle Sitzungen z.B. über Zoom fremd und kaum vorstellbar. Über das vorsichtige Herantasten, sich Anleiten-lassen, Vertraut-werden mit Technik und Kommunikationsform wurden die virtuellen Formate (von der Arbeitssitzung über den Stammtisch oder Info-Abend mit Referenten und Diskussionen) im Initiativkreis und mit dem Helferkreis sowie interessierten Bürger/innen erstaunlich gut angenommen und als sehr effizient und inspirierend bewertet. Wir können gespannt sein, inwieweit die positiven Erfahrungen die Kommunikation auch im bürgerschaftlichen Bereich über die Corona-Zeit hinaus beeinflussen.

3. **Einsamkeit im Alter – Auch ein Thema im ländlichen Raum!**

Die Anfragen an das Nachbarschaftshilfe-Netzwerk zeigen, dass neben den unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen das Thema Einsamkeit ein großes Thema auch in unserer überschaubaren Stadt Mössingen ist. Neben einer funktionierenden Nachbarschaft und vielen familiären Kontakten vor Ort ist der Anteil der Bevölkerung, die alleine und ohne „sozialen Konvoi“ leben, nicht zu unterschätzen. Deshalb wird es neben den Unterstützungsangeboten um Räume und Anlässe für Begegnungen gehen, die bekannt gemacht werden oder gemeinsam geschaffen werden müssen.

4. **Die Bedeutung des Quartiers und seiner sozialräumlichen Dynamik**

Durch das parallellaufende, gut abgestimmte und integrierte Projekt „lebenswertes Öschingen“ wurde deutlich, wie wichtig der Blick auf das spezifische Quartier ist, den Teilort, seine je eigene Sozialstruktur und sozialräumliche Dynamik. Beteiligungsprozesse, die Reaktionen der Bürger, die Bereitschaft sich mobilisieren zu lassen sind von Teilort zu Teilort sehr unterschiedlich. Allein schon die Bereitschaft sich „nur“ quartiersbezogen zu engagieren, zeigt wie wichtig differenzierte Beteiligungsprozesse sind. Wir haben – bis auf Talheim - für jeden Ortsteil eine Ansprechperson. Ortsbezogene Beteiligungsprozesse sind wichtig, ohne dabei die Stadt als Ganzes aus dem Auge zu verlieren.

5. **Orientierung durch Kommunikation**

Mössingen ist eine Stadt mit vielen Initiativen und Angeboten. Die Vielfalt führt dabei auch zu einer Unübersichtlichkeit bis hin zur Überforderung. Der Wunsch nach aktueller Information, Überblick und Orientierung ist groß aber alles andere als einfach zu realisieren. Weil kaum gedruckt schon veraltet braucht es andere Formate als Flyer oder dicke Druckwerke. Als Netzwerk haben wir ein Interesse anderen Akteuren und der Stadt an einem orientierenden Informations- und Kommunikationskonzept zu arbeiten.

Mössingen, den 21. Oktober 2021

Sonja Kunze / Werner Baur